

Training: Eine textgebundene Erörterung verfassen

Text

Wiglaf Droste: Rat und Unrat, Wort und Sinn

Jedes Jahr im Januar wird eine der hässlichsten Wortschöpfungen deutscher Zunge auf den Markt gefeuert: das „Unwort des Jahres“. Der Erfinder dieses Wortgetüms, Horst-Dieter Schlosser, hängt dem Glauben an, dass man Unrat am besten dadurch zurückdränge, indem man ihn in einen möglichst großen Ventilator werfe. Dass er selber anschließend reichlich besprenkelt dasteht und schlecht riecht, fällt ihm nicht auf oder stört ihn nicht; Hauptsache, er hat seinen Auftritt als Unhold des Jahres.

Für 2008 hat der Frankfurter Sprachnächwächter die Formulierung „notleidende Banken“ als besonders verwerflich ausauguriert. Die Formulierung stelle das Verhältnis von Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise auf den Kopf, heißt es in der drolligen Begründung: „Während die Volkswirtschaften in ärgste Bedrängnis geraten und die Steuerzahler Milliardenkredite mittragen müssen, werden die Banken mit ihrer Finanzpolitik, durch die die Krise verursacht wurde, zu Opfern stilisiert.“ Was soll man dazu sagen außer: Heul doch!

Simulation hat viele Gesichter; das turnusmäßige Mahnen und Warnen zählt zu den unangenehmsten davon. Mit schlecht gespielter Naivität bemängelt Schlosser, dass die wirtschaftliche und politische Geschäftsordnung auch in einer ihr adäquaten Sprache abgefasst ist. Für die sensationell umwerfende Erkennt-

nis, dass PR-Sprachregelungen nicht der Wahrheitsfindung dienen, wird er dereinst das Bundesverdienstbambi bekommen, falls er es nicht schon hat.

Wenn ein deutscher Polizist jemanden erschießt, stirbt dieser seit vielen Jahren am „finalen Rettungsschuss“. So ist es geregelt, und es finden sich immer sogenannte „Medienpartner“, die das, in ihren eigenen Worten formuliert, dann „positiv kommunizieren“. Die sprachliche Bemäntelung ist allerdings fadenscheinig genug, um nützlich zu sein; die Verschleierungsversuche gehen nach hinten los und erzielen, wenn auch unbeabsichtigt, eher augenöffnende Wirkung.

Horst Dieter Schlosser aber gibt den Gesamtschullehrer mit Hang zum Kabarett und rügt das offensichtlich Dummdreiste in der Pose eines Aufklärers. Schweinchen Schlau rennt weit offene Türen ein und ist ganz stolz darauf.

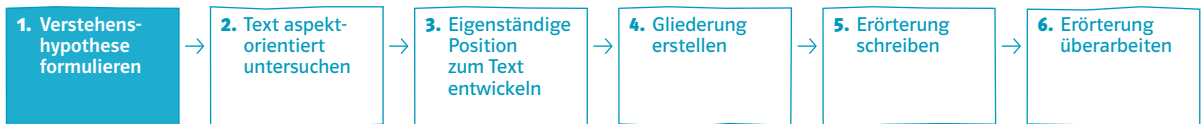
Auf dem zweiten Platz der Schlimm-Schlimm-Liste landete der Roman Herzog zugeschriebene Begriff „Rentnerdemokratie“; Herzog, hieß es, habe so das Schreckbild eines Staates gemalt, in dem die Alten die Jungen ausplünderten. Dabei ist es umgekehrt: Eine Frührentnerdemokratie, in der verdiente Alte wie ich berufsjugendliche Nichtsnutze jeden Alters alimentieren, ist doch weit fragwürdiger.

ausauguriert =
hier: als besonders verwerflich gekennzeichnet

Quelle: Wiglaf Droste: Rat und Unrat, Wort und Sinn, aus: Wiglaf Droste, Im Sparadies der Friseure. Eine kleine Sprachkritik, Berlin: Edition Tiamat 2009, S. 86f.

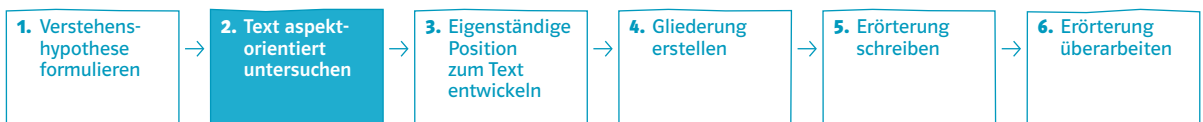
Aufgabenstellung

1. Stellen Sie die Argumentation von Wiglaf Droste im Text „Rat und Unrat, Wort und Sinn“ (vgl. S. 38) dar und bewerten Sie seine Darstellungsweise.
2. Erörtern Sie die Frage, ob die Wahl des „Unwortes des Jahres“ eine sinnvolle Initiative darstellt.



- 1a. Lesen Sie den Text „Rat und Unrat, Wort und Sinn“ und halten Sie Ihre ersten Eindrücke stichwortartig fest.

- 1b. Formulieren Sie die zentrale These des Textes.



Für die Untersuchung des Ausgangstextes gelten die auf Seite 70 gegebenen Hinweise.

- 2a. Stellen Sie die Argumentation des Textes stichwortartig dar.

2b. Untersuchen Sie die Darstellungsweise und bewerten Sie sie.



Infobox: Eigenständige Position zum Text entwickeln

Um einen eigenen Standpunkt zur Streitfrage zu gewinnen, können Sie die Argumentation des Ausgangstextes hinterfragen:

- Ist die Argumentation in sich stimmig?
- Beruhen die Argumente auf Voraussetzungen, die selbst strittig oder zweifelhaft sind?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Argumentation? Sind auch diese Konsequenzen gewünscht bzw. werden von Ihnen akzeptiert?
- Welche Gegenpositionen lassen sich grundsätzlich vertreten? Auf welchen Voraussetzungen beruhen diese Positionen, welche Konsequenzen haben sie?

3a. Formulieren Sie Ihre eigene Position und sammeln Sie Argumente für Ihre Auffassung. Gewichten Sie anschließend Ihre Argumente und prüfen Sie, ob und wie sie sich durch Beispiele stützen lassen.



4a. Erstellen Sie eine Gliederung für Ihren Erörterungsaufsatz.



Infobox: Erörterung schreiben

Beachten Sie beim Schreiben argumentierender Texte folgende Hinweise:

- Grenzen Sie die drei Hauptteile Ihrer Arbeit deutlich voneinander ab und unterteilen Sie den Hauptabschnitt Ihres Textes in nicht zu große Sinnabschnitte.
- Gestalten Sie die Textübergänge sprachlich abwechslungsreich. Verwenden Sie dabei vorrangig Pronomina und Pronominaladverbien. (Pronominaladverbien werden mit den Adverbien „da“, hier“ und „wo“ und einer Präposition gebildet: darin, darauf, dadurch, dafür, dagegen, dabei, darum ...; hieran, hierdurch, hierzu ...; woran, woraus, womit, worüber ...).
- Verwenden Sie für Ihre Erklärungen und Begründungen nicht immer die Konjunktion „weil“, sondern variieren Sie die sprachlichen Mittel der Kausalität (Kausalpräpositionen: aufgrund, infolge, wegen, durch, ... - Kausaladverbien: folglich, also, deshalb, ...).

5a. Schreiben Sie jetzt die Sachtextinterpretation.



6a. Überarbeiten Sie anschließend Ihren Aufsatz.